

Herbert Nowak

Die Tejeleita-Felsinschrift von El Hierro

Bis vor einigen Jahren waren die Felsgravierungen der Kanarischen Inseln ziemlich fest umrissen. Es gab die sogenannten "megalithischen Petroglyphen", typisch für die Insel La Palma. Dabei sind die Gravierungen von Spiralen, konzentrischen Kreisen und Mäanderformen gemeint. Die klassischen Fundorte dafür sind die Höhle von Belmaco, das sogenannte Cementerio von El Paso und der Lomo de la Fajana, die Fuente de La Zarza, La Zarcita, die Fuente de las Palomas und der gesamte Raum im Norden von La Palma um Santo Domingo (Garafia); nicht vergessen werden soll die Felsklippe von Teneguia, südlich des Vulkanes San Antonio bei Fuencaliente.

Auf zwei Inseln verteilt waren damals die "libysch-berberischen Inschriften" (D. J. Wölfel, 1940, Tafel XVI) die ihren Namen der großen Ähnlichkeit mit den Felsinschriften Nordwestafrikas verdanken. Zu denken ist dabei an die Fundstellen im Barranco de Balos (Gran Canaria), das Gebiet von La Caleta, den Barranco de Tejeleita und den Barranco de Candia (El Hierro): Und letztlich gab es die Inschriften "symbolischen Charakters". Diese waren vor allem in El Julan (El Hierro) mit den Fundstellen Los Letreros I und II und Los Números I und II vertreten.

In den letzten zehn Jahren kamen die "Fußabdrücke" der Montaña Tindaya (Fuerteventura), weiters einige libysch-berberische Inschriften der Fuente de Tajodeque (La Palma) und erstmals Felsritzungen auf Lanzarote dazu. Es handelte sich bei letzteren um die Feldforschungen von Juan Brito, deren Ergebnisse im Museum im Castillo de San Gabriel in Arrecife zu sehen sind.

In den letzten Jahren kam Bewegung in die "Felsinschriften-Szene" der Kanaren. Kanarische Feldforscher fanden auf Lanzarote und Fuerteventura einige Felsgravierungen, die als dem pompeyanische Alphabet zugehörig angesehen und als solche in der Fachliteratur publiziert wurden (J. León Hernández, 1988; I. Hernández Díaz, M.A. Perera Betancourt 1992). Diese Spur wurde in den vergangenen Jahren auf Lanzarote von Hans-Joachim Ulbrich und von Werner Pichler auf Fuerteventura aufgenommen. Beide waren mehr als erfolgreich: Sie vervielfachten die Fundstellen, wie die vorliegenden Publikationen zeigen (H.-J. Ulbrich 1990; W. Pichler 1992).

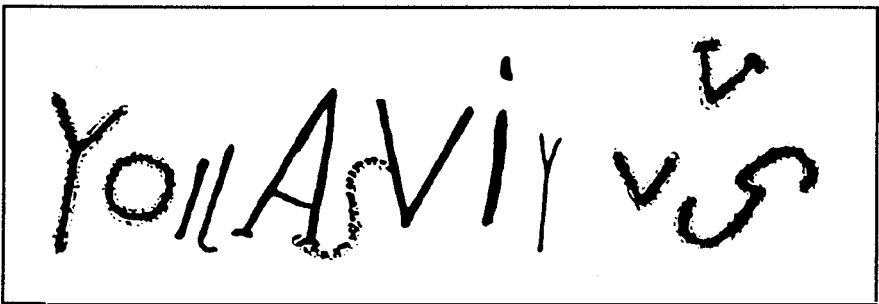
Zu diesen Funden - es sei festgehalten, daß es sich hier nur um eine generelle und skizzierende Darstellung der Erforschung der kanarischen Felsgra-

vierungen handelt - kommen nun neue Funde, wie Antonio Tejera Gaspar etwa für La Gomera mitteilt (persönliche Mitteilung im Februar 1994), die dem bisher umrissenen Rahmen Neues hinzufügen, wiewohl sie noch nicht vorliegen.

Die neuen Inschriften auf Lanzarote und Fuerteventura, auch jene La Gomeras, riefen uns eine Inschrift in Erinnerung, die auf der Insel El Hierro im Jahre 1982 entdeckt wurde. Sie wurde im Rahmen der Aufnahme der Petroglyphen dieser Insel durch Don Fernando Díaz und den Verfasser gefunden.

Es handelt sich um eine Inschrift auf einem Felsblock im Barranco de Tejeleita, die nach einer erneuten Begehung des Terrains und Überprüfung im Februar 1994 hiermit vorgelegt wird. Der Block ist von einem darüberliegenden Felsrücken, der auch eine der klassischen libysch-berberischen Felsinschriften trägt, herabgefallen. Seine Breite beträgt 60 cm, sein Gewicht liegt bei mehreren hundert Kilo. Er ist, aufgrund seiner gewaltigen Basis, kaum zu bewegen. Die heutige Position des Felsblocks zeigt die Inschrift in vertikaler Ausrichtung; daß sie einst horizontal war, ist mit Sicherheit anzunehmen. Das von der Basis her gesehene erste Schriftzeichen Y ist 11,5 cm groß. Die Inschrift wirkt irgendwie "grob", eine Punzierung der Zeichen ist klar erkennbar, die jedoch bei den meisten Zeichen "nachgeschliffen" wurde. Klar erkenntlich ist die Punzierung bei den beiden ersten "Buchstaben", vor allem jedoch bei dem S-ähnlichen, das zwischen den Zeichen A und V liegt. Das einem i gleichenden Zeichen folgende l ist sehr fein geschnitten und unterscheidet sich von den anderen Zeichen in seiner Ausführung. Die drei Zeichen rechts der Inschrift sind grob und flach gepunzt.

Es obliegt nun den Experten, sich mit dieser Inschrift (siehe Abb. unten) zu befassen. Unsere Aufgabe war es, diese neue Variante der kanarischen Inschriften vorzustellen.



Literatur:

- León Hernández, José; et al. (1988): La importancia de las vías metodológicas de nuestro pasado, una aportación concreta: Los primeros grabados latinos hallados en Canarias.- Tebeto I, Puerto del Rosario
- Hernández Díaz, I.; Perera Betancort, M.A. (1992): Los grabados rupestres de la Isla de Fuerteventura.- Cabildo Insular, Puerto del Rosario
- Pichler, Werner (1992): Die Schrift der Ostinseln - Corpus der Inschriften auf Fuerteventura.- Almogaren XXIII, Hallein
- Ulbrich, Hans-Joachim (1990): Felsbildforschung auf Lanzarote.- Almogaren XXI/2, Hallein
- Wölfel, Dominik Josef (1940): Leonardo Torriani - Die Kanarischen Inseln und ihre Urbewohner. Eine unbekannte Bilderhandschrift vom Jahre 1590.- Leipzig 1940, Reprint Hallein 1979